

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123

daß ich gehe. Es war zwey, da ich von ihm gieng;
und nun schlägt die Glock' Eins.

Adriana. Das hab' ich doch nie gehört, daß
die Stunden zurück gehen.

Dromio. O ja, wenn eine Stunde einen Ge-
richtsdiener antrifft, so läuft sie vor Schrecken zurück.

Adriana. Als ob die Zeit Schulden hätte! —
Wie allerliebste du räsonirst!

Dromio. Die Zeit ist ein wahrer Bankrutirer,
und ist der guten Gelegenheit mehr schuldig, als sie
im Vermögen hat. Sie ist ein Dieb, oben drein.
Wissen Sie nicht, daß man zu sagen pflegt, die Zeit
stehle sich bey Nacht und bey Tage herben? Wenn
also die Zeit schuldig und diebisch ist, und einem
Gerichtsdienner begegnet; hat sie da nicht Ursache,
alle Tage eine Stunde umzukehren?

(Luciana kömmt wieder.)

Adriana. Geh, Dromio, hier ist das Geld,
trag es hin, und bringe dann deinen Herrn sogleich
nach Hause. — Komm, Schwester; ich bin ganz
niedergedrückt von Gedanken, die mich bald beun-
ruhigen, bald wieder trösten.

(Sie gehen ab.)

Fünfter Auftritt.

Die Straße.

Antipholis von Syrakus; hernach Dromio
von Syrakus.

Antipholis. Es begegnet mir kein Mensch auf

der Strasse, der mich nicht grüßt, als wär' ich längst mit ihm bekannt; und Jedermann nennt mich bey meinem Namen. Einige bieten mir Geld an; andre laden mich ein; andre danken mir für erwiesene Höflichkeiten; andre tragen mir Sachen zum Kauf an. Diesen Augenblick erst rief mir ein Schneider in seine Werkstatt, und zeigte mir einen seidnen Zeug, den er für mich gekauft habe, und wozu er das Maas von mir nahm. Es kann nicht anders seyn, es besteht hier alles in lauter Einbildungen, und es wohnen hier lauter Lapländische Zauberer.

Dromio von Syrakus. Herr, hier ist das Geld, das ich holen sollte. — Wie? — sind Sie das Ebenbild des alten neu gekleideten Adams *) schon wieder los?

Antipholis. Was ist das für Geld? Und was meynst du für einen Adam?

Dromio. Nicht den Adam, der das Paradies hütete, sondern den Adam, der das Gefängniß hütet; den, der im Fell des Kalbes geht, das für den verlorenen Sohn geschlachtet wurde, der wie ein böser Engel hinter Ihnen hergeschlichen kam, und Ihnen, ihrer Freyheit entsagen, hieß.

Antipholis. Ich verstehe dich nicht.

*) Theobald giebt von dieser Anspielung folgende Erklärung: Adam war vor dem Falle nackt, und erhielt nach demselben einen Rock von Fellen; folglich war er igt neu gekleidet. Die Gerichtsdienere trugen ehemals auf gleiche Art Röcke von Büffel, oder Kalbsfell, wie der Verfasser es gleich hernach nennt.

Dromio. Nicht? — Die Sache ist doch ganz deutlich. Der Kerl, der daherging, wie eine Vassage, in einem ledernen Ueberzug; der Kerl, Herr, der, wenn die Leute müde sind, sie zur Ruhe bringt; *) der Kerl, Herr, der sich zerlumpeter Leute erbarmt, und ihnen eine dauerhafte Tracht giebt; der = **)

Antipholis. Ha! du meinst den Gerichtsdiener! — Die Pöffen benesse, und sage mir nur, geht diesen Abend ein Schiff ab? können wir fort?

Dromio. En, Herr, ich meldete Ihnen ja vor einer Stunde, daß das Schiff, Expedition genannt, diesen Abend ausläuft; aber da hinderte Sie der Gerichtsdiener, und Sie mußten sich wegen des Fahrzeugs, Aufschub genannt, verzögern. Hier sind die Engel, die ich Ihnen holen mußte, sie zu befreien.

Antipholis. Der Kerl ist ganz verwirrt; und das bin ich auch; wir wandern hier unter lauter Blendwerken herum; irgend ein guter Geist bring' uns glücklich wieder von hier hinweg!

*) *And rests them.* Ein Wortspiel mit *to rest*, zur Ruhe bringen, und *to arrest*, in Verhaft nehmen.

**) Im Original folgt noch: *he that sets up his rest, to do more with his mace than a moris-pike*, d. i. nach Johnsons Erläuterung: „der sich in Positur setzt, um mit seiner Hätscherstange mehr auszurichten, als die größte Streitkolbe.“